

30. Juni 2014/bsb30b

Kostenlose Lernförderung für mehr als 23.000 Schülerinnen und Schüler – vor allem in Mathematik, Deutsch und Englisch

Knapp 11 Mio. Euro für Nachhilfe an Hamburgs Schulen

Drei Jahre nach Einführung der kostenlosen Lernförderung an allen allgemeinen Hamburger Schulen hat Schulsenator Ties Rabe eine positive Zwischenbilanz gezogen. In diesem Schuljahr bieten 327 staatliche allgemeine Schulen kostenlose Lernförderung an der Schule an. Im ersten Schulhalbjahr 2013/14 profitierten davon 23.103 Schülerinnen und Schüler, das sind rund 13 Prozent aller Schüler. Sie wurden in 6.884 Kursen insbesondere in den Kernfächern Mathematik (39 Prozent), Deutsch (35 Prozent) und Englisch (14 Prozent) zusätzlich unterrichtet. Schulsenator Rabe: „Seit Einführung wurde die Lernförderung kontinuierlich ausgebaut, sie gehört mittlerweile zum festen Lernangebot unserer Schulen.“

Die Lernförderung findet in Kursen an den Schulen statt, die durchschnittlich von drei bis vier Schülerinnen und Schülern besucht werden. Im letzten Schulhalbjahr verzeichneten die Kurse 23.103 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Kursleiter sind Lehrkräfte der Schule (35 Prozent), sozialpädagogische Fachkräfte (4 Prozent), Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Nachhilfeeinrichtungen (11 Prozent) oder Honorarkräfte (50 Prozent) wie beispielsweise freiberuflich arbeitende Erzieher, Sozialpädagogen, Studenten, Referendariatsanwärter oder pensionierte Lehrkräfte.

Die Teilnahme an der Lernförderung ist für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend, die in einem Fach keine ausreichenden Leistungen erreicht haben. Darüber hinaus bieten 197 Schulen ihrer Schülerschaft die Möglichkeit, freiwillig und präventiv an Fördermaßnahmen teilzunehmen, auch wenn ihre Leistungen noch ausreichend sind und die Voraussetzungen für die Teilnahme formal noch nicht erfüllt sind.

Die Förderung zielt in erster Linie auf die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Unterrichtsfächern ab (88 Prozent). 12 Prozent der Kurse entfallen auf überfachliche Kompetenzen, beispielsweise auf Lernangebote in den Bereichen Hausaufgabenhilfe, Konzentration, Arbeits- und Selbstorganisation, Coaching, Lernmotivation, Methodentraining und Merkfähigkeitstraining.

Im letzten Schulhalbjahr konnten 10.937 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dank der zusätzlichen Lernförderung ihre Lernrückstände aufholen und ihre Leistungsrückstände ausgleichen. An den Gymnasien konnten im letzten Schuljahr 256 Schülerinnen und Schüler

dank der Lernförderung eine drohende Abschlusung nach Klasse 6 vermeiden und auf dem Gymnasium bleiben.

Rabe: „Die schulische Lernförderung hat gleich mehrere Vorteile. Sie findet unter dem Dach und in der Regie der Schule statt. Das sichert für die Schüler kurze Wege und verlässliche Aufsicht. Zudem organisieren die Schulleitungen das Kursangebot und sichern so, dass nur qualifizierte Kräfte zum Einsatz kommen. Vor allem aber können die Kursangebote passgenau auf den Förderbedarf abgestimmt werden. Das gilt auch für Kurse, die von Honorarkräften gegeben werden. In diesen Fällen wird das Kursangebot von vornherein so konzipiert, dass das Angebot zum Unterricht und zum Förderbedarf der Kinder passt.“

Hamburg ist das einzige Bundesland, das für alle Schülerinnen und Schüler flächendeckend eine kostenlose Lernförderung anbietet. Rund 11 Millionen Euro wendet die Schulbehörde jährlich dafür auf, Schülerinnen und Schüler zu fördern, die die im Bildungsplan vorgegebenen Lernziele nicht erreicht haben. Das Angebot wurde bereits von der Vorgängerregierung eingeführt, damals aber nur mit rund 1,7 Millionen Euro finanziert. Schulsenator Ties Rabe stockte das Angebot im Schuljahr 2011/12 erheblich auf und öffnete es für alle Jahrgänge und Schulformen der allgemeinbildenden Schulen.

Die Fördermittel kommen überwiegend aus dem Hamburger Haushalt, aber auch aus Bundesmitteln des Bildungs- und Teilhabepakets. Denn über ein Drittel der teilnehmenden Kinder sind im Sinne des Bildungs- und Teilhabepakets leistungsberechtigt und werden auf diesem Weg mit Mitteln der Bundesregierung gefördert. Trotz der unterschiedlichen Finanzquellen ist das Angebot der Schulen für die Kinder vollkommen gleich. Ein sorgfältiges Abrechnungssystem zwischen Schule und Behörden sorgt für den passgenauen Einsatz der Mittel, ohne dass etwa Kinder aus Hartz-IV-Familien in der Schule anders behandelt werden müssen als andere Kinder.

Schulsenator Ties Rabe: „Während in anderen Bundesländern die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket für schulische Nachhilfe oft verfallen, hat Hamburg hier eine schülergerechte Lösung gefunden.“ Rabe kritisierte in diesem Zusammenhang, dass die CDU in Hamburg gegen die Lernförderung Front mache: „Die Lernförderung wurde unter CDU und GAL in Hamburg eingeführt, damals allerdings als Billig-Modell. Zudem hat die frühere CDU-Sozialministerin Ursula von der Leyen über das Bildungs- und Teilhabepaket zusätzliche Mittel zur Lernförderung den Bundesländern angeboten und dabei darauf beharrt, ausschließlich Honorarmittel und nicht etwa Lehrerstellen zur Verfügung zu stellen. Hamburg hat als einziges Bundesland aus diesem Flickenteppich ein komplettes Angebot gemacht, weil wir erhebliche zusätzliche Mittel aus dem Hamburger Haushalt dafür bereit gestellt haben.“

Schulsenator Ties Rabe nahm in diesem Zusammenhang auch Stellung zu Berichten, nach denen die privat organisierte Nachhilfe weiter zugenommen habe. Ties Rabe: „Wir beobachten den Trend, dass auch leistungsstärkere Kinder zur Verbesserung ihrer Zensuren Nachhilfekurse besuchen. Die schulische Nachhilfe richtet sich in erster Linie an Schüler, die die Leistungsziele nicht erreichen und mangelhafte oder ungenügende Leistungen zeigen. Wer dagegen eine Note „4“ oder „3“ mit zusätzlichen Förderangeboten noch weiter verbessern möchte, der organisiert sich anderweitig Unterstützung.“

Die Ergebnisse der Abfrage der Schulbehörde im Detail:

- 312 staatliche allgemeine Schulen und 15 staatliche Sonderschulen bieten Lernförderung an.

- Im ersten Schulhalbjahr 2013/14 wurden 6.884 Kurse angeboten. Der Anteil der kleinen Gruppen ist gegenüber dem zweiten Schulhalbjahr 2012/13 ist auf 55% angewachsen (vorher 50%).
- Die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ist angewachsen von 22.109 (2. Halbjahr 2012/13) auf 23.103 (+ 4,5%)
- Klassenstufen: Die Lernförderung wird besonders verstärkt in den Klassenstufen 2-4 an der Grundschule sowie 9 und 10 der weiterführenden Schulen genutzt.
- Lehrpersonal: Die Schulen setzen zu 35% eigene Lehrkräfte und zu 4% eigenes sozialpädagogisches Fachpersonal ein. Darüber hinaus kommen zu 50% Honorarkräfte und zu 11% gewerbliche Anbieter zum Einsatz. Honorarkräfte sind u.a.: Studenten, Referendariatsanwärter, Erzieher, Sozialpädagogen, Lerntherapeuten, Lehrer in Elternzeit, pensionierte Lehrkräfte.
- Die große Mehrheit der Kurse wird in den Kernfächern Mathematik (39%), Deutsch (35%) und Englisch (14%) angeboten: Mathematik 2.657 Kurse, Deutsch 2.406 Kurse, Englisch 994 Kurse.
- Kursgrößen: An 55% der Lernförderkurse nehmen weniger als 5 Schülerinnen und Schüler teil, zu 39% weniger als 10 Schüler und nur in 6% der Kurse sind mehr als 10 Schüler. Durchschnittlich nehmen rund drei bis vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem Kurs teil.

Für Rückfragen der Medien:

Behörde für Schule und Berufsbildung

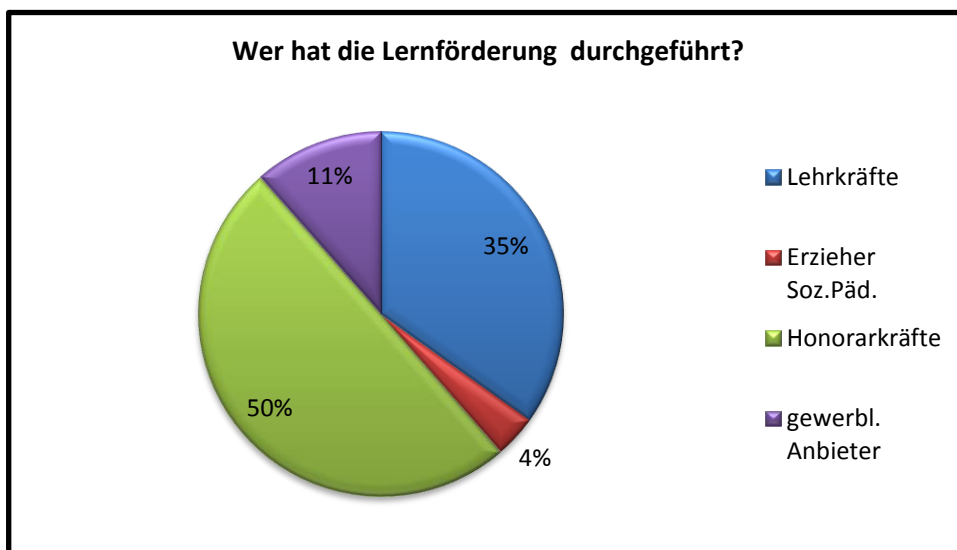
Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel: (040) 4 28 63 – 2003

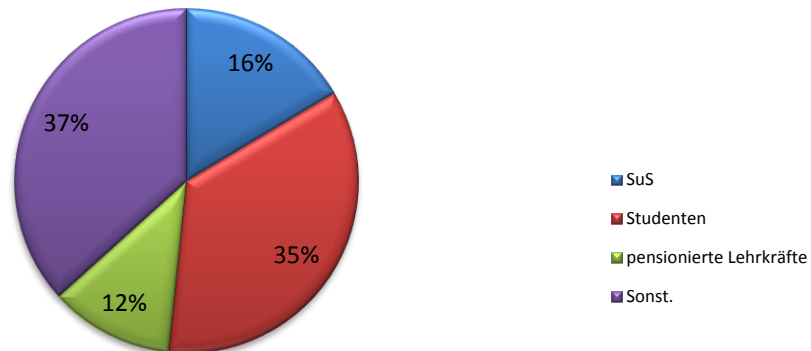
E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bsb

Anlagen

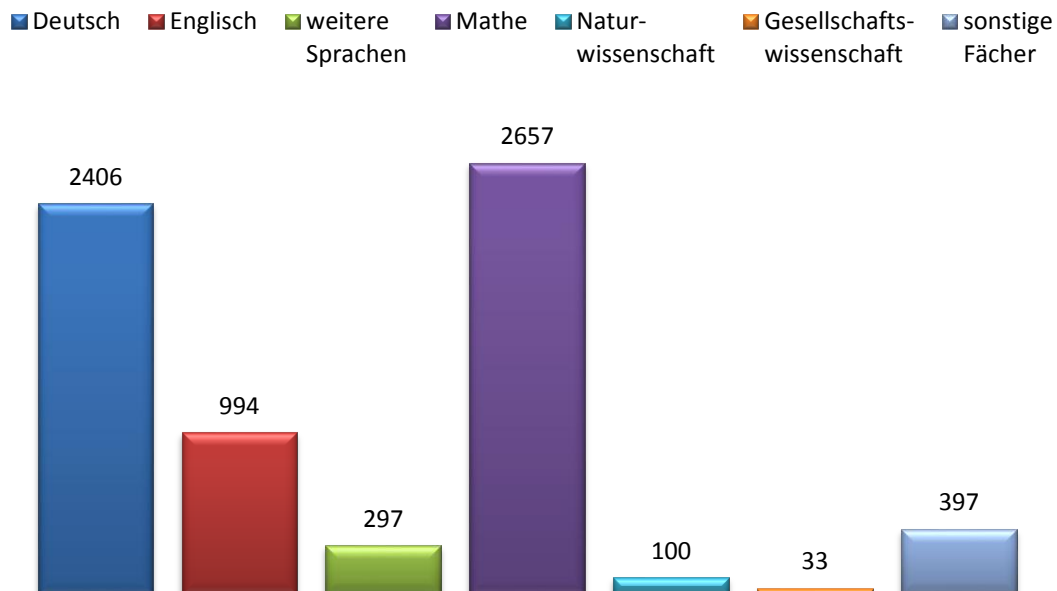


Aufteilung der Honorarkräfte 2014 I



Sonstige: Referendariatsanwärter, Lehrer mit Examina, Erzieher, Sozialpädagogen, Lehrer in Elternzeit, Referendare ohne Anstellung, arbeitslose Akademiker, Lerntherapeuten, Eltern, Ehrenamtliche, Lesepaten, ehemalige Schüler (SuS)

Anzahl Kurse gesamt nach Fächern 2014 I



Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Lernförderung nach Jahrgangsstufe (Vergleich 2014I mit 2013I)

■ SuS in LF2014 I ■ SuS in LF2013 I

